

Pionier würde gut zu Syngenta passen

SCHWEIZ Der Agrarsektor steht vor einer Konsolidierung

CHRISTOPH GISIGER UND
ANDREAS MEIER

Die Übernahme Spekulationen im Agrarsektor gehen von neuem los. Am frühen Donnerstagabend zirkulierten an den US-Börsen Gerüchte, dass Syngenta und DuPont Sondierungsgespräche über eine mögliche Fusion führen sollen. Erwogen werde ein Zusammengehen mit der Agrarsparte Pioneer des US-Chemieriesen, berichtet das «Wall Street Journal» mit Verweis auf ungenannte Quellen.

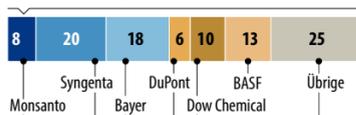
Die ADR-Papiere (American Depositary Receipts) von Syngenta gewannen am Donnerstag in New York gut 6%, an der SIX Swiss Exchange legten die Titel am Freitagmorgen über 3% zu. DuPont reagierte mit einem Plus von 0,8% verhaltener, nachdem sie schon in den letzten Wochen aufgrund von Spekulationen einer Aufspaltung des Chemiekonzerns deutlich gestiegen sind.

Druck von Aktionären

Dass DuPont strategische Optionen für das Agrargeschäft prüft, ist denn auch kein Geheimnis. Nachdem Konzernchefin Ellen Kullman Mitte Oktober auf Druck der Aktionäre zurückgetreten ist, könnte sich nun bald etwas bewegen. Ihr interimistischer Nachfolger Ed Breen, der erst seit Frühling dem DuPont-Verwaltungsrat an-

Marktanteile Weltweit

Pflanzenschutzmittel
Marktanteile 2015, geschätzt



Saatgut

Marktanteile 2013



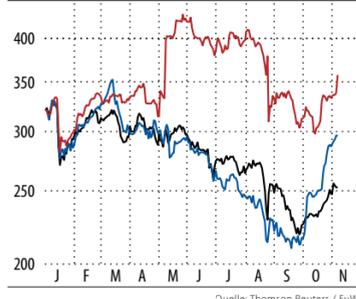
Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, mg

Syngenta N

Kurs: 354 Fr. | Valor: 1103746

Monsanto (in Fr.) angeglichen

DuPont (in Fr.) angeglichen



Quelle: Thomson Reuters / FuW

gehört, ist bekannt für die Restrukturierung des einst breit diversifizierten Industriekonzerns Tyco – vor allem, indem er grosse Teile davon veräussert hatte. Im Konferenzgespräch mit Analysten zu den Drittquartalsresultaten bestätigte Breen, dass in der Agrobranche Konsolidierungsdruck aufgekommen sei und DuPont alles tun werde, was für die Aktionäre wertgenerierend sei. DuPont hat seit längerem den Aktionärsaktivisten Nelson Peltz im Nacken, der eine Aufspaltung verlangt und jüngst seine Beteiligung am Chemieunternehmen noch aufgestockt hat.

DuPonts Agrarsparte hat letztes Jahr 11,3 Mrd. \$ Umsatz und 2,4 Mrd. \$ operativen Betriebsgewinn erwirtschaftet. Zum Vergleich: Syngenta kam auf 15 Mrd. \$ Einnahmen und einen Betriebsgewinn von 2,1 Mrd. \$. Im Betriebsgewinn von DuPonts Agrargeschäft sind die Konzernkosten sowie gewisse Pensionsverpflichtungen nicht enthalten, weshalb die Werte nicht direkt vergleichbar sind.

DuPonts Agrotöchter Pioneer ist hinter Monsanto die Nummer zwei im Bereich Saatgut, wobei das Gewicht wie bei Monsanto auf genveränderten Sorten für die grossen Feldfrüchte Mais, Soja und Baumwolle liegt. Damit wäre DuPont komplementär zu Syngenta, deren Stärke vor allem der Pflanzenschutz ist.

In Gang gebracht habe die Gespräche das Scheitern die Übernahmeattacke von Monsanto auf Syngenta. Der US-Konkurrent hatte zuletzt 470 Fr. je Syngenta-Aktie geboten. Gegen Ende August zog er seine Offerte jedoch abrupt zurück, nachdem er bei der Syngenta-Führung auf Granit gestossen war.

Die Episode sorgt bis heute für Unmut unter Aktionären. Syngenta-CEO Mike Mack ist am 21. Oktober zurückgetreten.

«Jeder spricht mit jedem»

Gemäss dem «Wall Street Journal» soll DuPont auch beim Branchennachbarn Dow Chemical einen Zusammenschluss der Agrarsparten sondieren. «Jeder spricht mit jedem», sagte Dow-Chef Andrew Liveris letzten Monat während einer Telefonkonferenz mit Analysten. Er teilte damals mit, dass Dow Chemical mögliche Transaktionen für den Agrarbereich prüfe. Dows Agrosparte ist unter den sechs grossen Mitbewerbern die kleinste und die am wenigsten rentable.

Syngenta will die jüngsten Gerüchte nicht kommentieren, doch als zweitgrösster Agrokonzern hinter Monsanto sollten die Basler die sich bietenden Chancen für eine Konsolidierung möglichst als Erste nutzen. Die Aktien von Syngenta bleiben damit weiterhin kaufenswert.

Alle Finanzdaten zu Syngenta
im Online-Aktienführer:
www.fuw.ch/SYNN



Glencore macht vorwärts

SCHWEIZ Der Schuldenabbau beim Rohstoffkonzern kommt gut voran. Die Anleger freut's.

MARTIN GOLLMER

Der Schuldenabbau von Glencore ist auf gutem Weg. Das geht aus einem Update hervor, das der Rohstoffkonzern zusammen mit dem vierteljährlichen Produktionsbericht veröffentlichte. Demnach wird Glencore die Nettoverschuldung bis Ende Jahr von rund 30 Mrd. \$ auf gegen 25 Mrd. \$ reduzieren können. Anfang September hatte das Unternehmen das Ziel bekannt gegeben, die Nettoverschuldung bis Ende 2016 um ein Drittel auf gegen 20 Mrd. \$ zu senken. Der Schuldenabbauplan war die Antwort Glencores auf zunehmende Ängste der Investoren, der Konzern könne angesichts anhaltend niedriger Rohstoffpreise bald seine Schulden nicht mehr bedienen.

Was ist bisher geschehen? 2,5 Mrd. \$ nahm Glencore durch eine Platzierung neuer Aktien ein. 2,4 Mrd. \$ sparte das Unternehmen durch die Streichung der Schlussdividende 2015 und der Zwischendividende 2016. 0,9 Mrd. \$ kamen herein durch Vorauszahlung für die Lieferung für Silber von der Glencore-Tochtergesellschaft Anani aus der peruanischen Mine Antamina. Aus diesen Mitteln hat das Unternehmen seit Ende September für 1,95 Mrd. \$ Schulden zurückbezahlt und für 400 Mio. \$ Anleihen zurückgekauft.

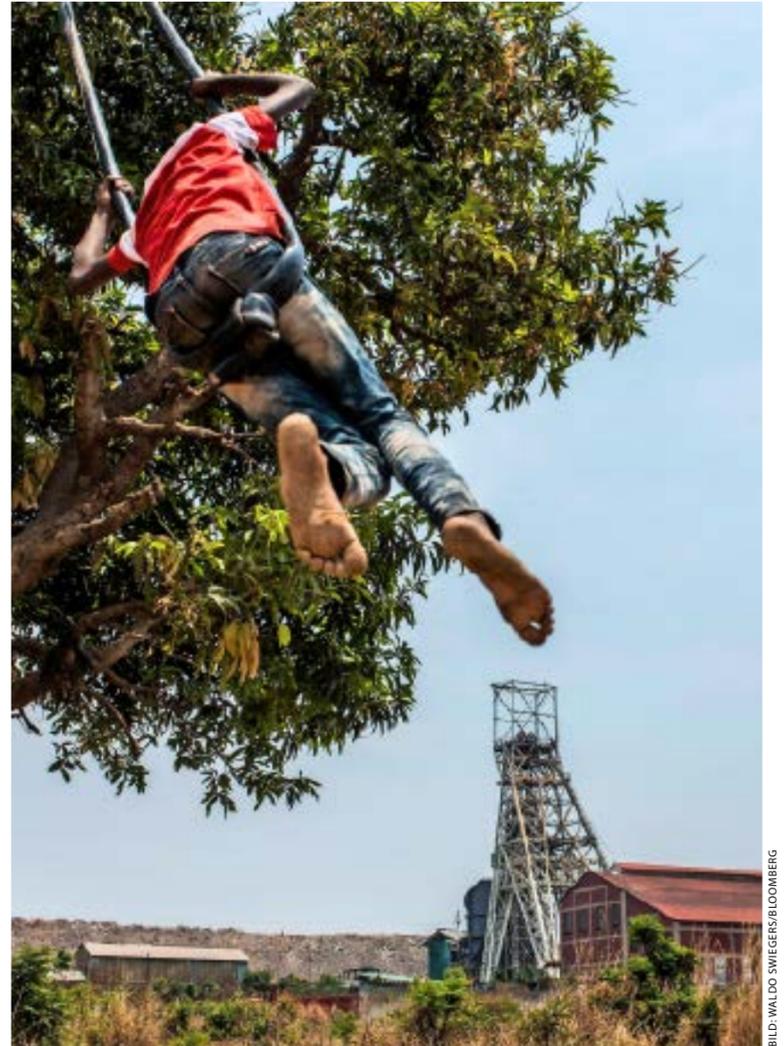
Liquidität stark verbessert

Weiter ist der Verkaufsprozess für einen Minderheitsanteil an Glencores Agrargeschäft sowie für die zwei Kupferminen Lomas Bayas (Chile) und Cobar (Australien) gestartet worden. Aus diesen Verkäufen hofft der Konzern, rund 2 Mrd. \$ generieren zu können. «Materielle Fortschritte» seien zudem bei der Reduktion des Umlaufvermögens und der Investitionen gemacht worden.

Die verfügbare Liquidität betrug Ende September 13,8 Mrd. \$, 3,3 Mrd. \$ mehr als Ende Juni. Der Zuwachs sei vor allem auf einen Nettokapitalzufluss von 1,7 Mrd. \$ (Aktienplatzierung minus Zwischendividende 2015) und aus der Generierung von Barmitteln aus dem laufenden Geschäft zurückzuführen.

Und das Geschäft läuft gut, zumindest im Rohstoffhandelsbereich. «Der Handel war im dritten Quartal stärker, mit verbesserten Beiträgen von Metallen und Mineralien sowie Agrarprodukten», liess Glencore verlauten. Der Konzern bestätigte deshalb die Guidance für 2015 für den bereinigten Ebit (Betriebsgewinn) im Handelsbereich von 2,5 bis 2,6 Mrd. \$.

Aus dem Produktionsbericht geht hervor, dass die Kupferförderung im dritten Quartal 2% auf 1,13 Mio. Tonnen zurückging. Die Produktion von Kohle reduzierte sich 8% auf 102,7 Mio. Tonnen und diejenige von Nickel ebenfalls 8% auf 68 700 Tonnen. Dagegen nahm die Förderung von Zink 13% auf 1,13 Mio. Tonnen und von Ferrochrom 14% auf 1,07 Mio. Tonnen



Glencore stellt die Förderung in der Kupfermine Mopani in Sambia vorübergehend ein.

zu. Die Produktion von Öl kletterte 57% auf 8 Mio. Fass.

Weiter gab Glencore bekannt, die Pläne für die vorübergehende Schliessung und zwischenzeitliche Erneuerung der Kupferminen in Katanga (Kongo) und Mopani (Sambia) fertiggestellt zu haben. Neu sol-

len jetzt dadurch 455 000 statt nur 400 000 Tonnen Kupfer aus dem Markt genommen werden. Die Pläne, die Zinkproduktion um 500 000 Tonnen pro Jahr und die Bleiförderung um 100 000 Tonnen jährlich zurückzufahren, bleiben unverändert.

Aktien bleiben risikoreich

Seit dem Tief am 28. September bei 68,2 Pence haben die in London gehandelten Glencore-Aktien wieder 76% zugelegt. Seit Anfang Jahr sind sie aber immer noch 57% im Minus, während der Vergleichsindex FTSE 100 nur 3% nachgab.

Angesichts der Fortschritte, die Glencore bei der Umsetzung des Schuldenabbaus macht, können risikofähige Anleger den Einstieg wieder wagen. Eine Erholung der Rohstoffpreise auf breiter Front, wie sie für einen fortgesetzten Kursanstieg neben weiteren Erfolgen bei der Schuldenreduktion auch nötig wäre, ist aber nach wie vor nicht absehbar.

Glencore

Kurs: 120,6 p | Valor: 12964057

FTSE-100-Index angeglichen



Quelle: Thomson Reuters / FuW

Anzeige

Kassenobligationen

Mit bis zu 1.5% Rendite.
Unsere sichere Anlage.

Cembra Money Bank
Kassenobligationen

8 Jahre	1.50 %
7 Jahre	1.25 %
6 Jahre	1.15 %
5 Jahre	1.00 %
4 Jahre	0.75 %
3 Jahre	0.50 %

Zinssätze gültig für
Beträge bis CHF 1000 000.–,
Anlagebetrag ab CHF 5000.–,
höhere Beträge durch
CHF 1000.– teilbar, Zins-
änderungen vorbehalten.
(Stand: Oktober 2015)

Unverbindlich informieren unter
www.cembra.ch/sparen oder in einer
unserer 25 Filialen.

